

den Civilstaatsdienern in Bezug auf die Pensionsverhältnisse.

(Nr. 111.) Anzeige derselben Deputation über die Petition von „Gewerbtreibenden der Stadt und Umgegend Pegau“.

(Nr. 112.) Antrag zum mündlichen Bericht derselben Deputation über die Petition des August Zimmermann in Dresden um Gewährung einer Unterstützung.

(Nr. 113.) Bericht derselben Deputation über die Petition des emeritirten Friedrich August Schmidt in Großröhrsdorf bei Pulsnitz um Erhöhung der Lehrerpensionen.

(Nr. 114.) Desgleichen über die Beschwerde, bez. Petition des Rittergutsbesizers Otto Richard Weidlich auf Oderwitz, eine Differenz wegen Bezahlung von Erbschaftsteuer betr.

Präsident Haberkorn: Diese Anzeigen, dieser Bericht und diese Anträge zur Schlußberathung auf eine Tagesordnung.

(Nr. 115.) Der Finanzminister Freiherr von Könneritz übersendet 40 Druckeremplare der Allgemeinen Vorschriften für das Staatsrechnungswesen des Königreichs Sachsen.

Präsident Haberkorn: Soweit die Vertheilung noch nicht erfolgt ist, zu vertheilen.

(Nr. 116.) Bericht der Finanzdeputation (Abth. B) über Titel 2 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1880/81, die Fortsetzung der Elbstromcorrection betr.

(Nr. 117.) Desgleichen über Titel 3 desselben Etats, „für Anlagen an den Staatsseisenbahnen“.

Präsident Haberkorn: Beide Berichte zur Schlußberathung auf eine Tagesordnung.

Wir gehen zur Tagesordnung über und zwar zum ersten Gegenstand: „Schlußberathung über den Bericht der Finanzdeputation (Abth. A) über die veränderte Aufstellung des Staatshaushaltsetats und die bei derselben als maßgebend erachteten Grundsätze in Verbindung mit den allgemeinen Vorschriften für das Staatsrechnungswesen des Königreichs Sachsen.“

(Bericht d. Finanzdeput. (Abth. A), s. Beil. z. b. Mittheil.: Berichte der II. R. 1. Bd. Nr. 42.)

Wir nehmen I und II zusammen.

Abg. Grahl: Meine Herren! Auch die Mitglieder der Rechenschaftsdeputation schließen sich der Finanzdeputation in der Beziehung an, der Regierung ihren Dank zu sagen, daß sie es ermöglichte, das neue Budget so zu gestalten, daß es eine klare Einsicht in jeder Beziehung gewährt. Die Mitglieder dieser Deputation schließen sich auch hinsichtlich der Deckungsfrage allenthalben der Finanzdeputation in ihren Anträgen an. Es ist ja thatsächlich jetzt schon seitens der Regierung

in gleicher Weise gehandhabt worden, daß sie Mehrausgaben, Ueberschreitungen mit Mindereinnahmen zu entschuldigen suchte, und es wird dann später vielleicht bequemer für die Rechenschaftsdeputation sein, wenn es ihr nicht mehr nothwendig ist, in dieser Beziehung sich erst an die Ministerien selbst zu wenden. In anderer Lage ist jedoch die gesammte Deputation bezüglich des Antrags der Uebertragbarkeit der einzelnen Postulate auf die nächste Finanzperiode.

Meine Herren! Es sind ihr in dieser Beziehung doch Bedenken beigegeben. Ich erinnere Sie zunächst daran, wie die Deputation bemüht gewesen ist, alle die verschiedenen kleinen Fonds ganz in Wegfall zu bringen, weil deren Uebersichtlichkeit für eine Prüfungsbehörde von ungewöhnlicher Schwierigkeit ist. Das würde nun namentlich Bezug haben auf die Sammlungen und Bibliotheken bei den Schulen. Ebenso verhält es sich aber auch bei den Bauangelegenheiten und ich möchte die Kammermitglieder darauf hinweisen, daß wir z. B. jetzt noch Baurechnungen unbeendet haben aus den Jahren 1857 bis 1860; fernerweit beim Bade Elster; es ist dort noch immer nicht für eine Summe von 57,000 Mark Abschluß gegeben, obgleich dieselbe schon vor der Periode 1872 und 1873 bewilligt gewesen ist. Würden wir nun eine derartige Uebertragbarkeit in solcher Weise, wie jetzt projectirt, annehmen, die möglicher Weise später noch mehr Ausdehnung finden würde, als es jetzt der Fall ist — es ist, glaube ich, in diesem Budget bei 18 Capiteln die Uebertragbarkeit eingestellt —, so würde das Rechenschaftswerk für die Rechenschaftsdeputation ganz entschieden noch viel mehr Arbeit herbeiführen, als das jetzt der Fall ist, und auch durch den Antrag, welchen in dieser Beziehung die Finanzdeputation hinzugefügt hat, würde kaum die Arbeit verringert werden. Ja, ich glaube, dieser Antrag würde selbst für die königl. Staatsregierung ohne besonders großen Nutzen sein; denn wenn sie, wie dort ausgedrückt ist, jedesmal Das, was von einer bewilligten Summe übrig geblieben ist, in der nächsten und übernächsten Finanzperiode immer wieder nachweisen und einstellen soll, dann wird es gewiß viel einfacher sein, wenn sie jedesmal das Postulat überhaupt ganz neu einstellt. Ich glaube deshalb, meine Herren, daß es wesentlich zur Vereinfachung des Rechnungswesens dienen wird, wenn wir diese Uebertragungsfähigkeit ganz ablehnen, und sämtliche Mitglieder der Rechenschaftsdeputation haben sich in dieser Beziehung zu dem Antrage vereinigt, daß die Kammer beschließen möchte, „die Uebertragbarkeit der bei bestimmten Titeln bewilligten Postulate in die nächste, beziehentlich noch weitere Finanzperioden abzulehnen“, und ich bitte Sie, demselben zustimmen zu wollen.

Präsident Haberkorn: Ich will jetzt bemerken,